

Konzept der Stadt Wolfsburg für Offene Kinder- und Familienräume in Unterkünften für geflüchtete Familien



„Fang nie an aufzuhören, hör nie auf anzufangen!“

Marcus Tullius Cicero



Inhaltsverzeichnis

1. Offene Kinder- und Familienräume sind BEGEGNUNGSRÄUME.....	1
2. Verortung bei der Stadt Wolfsburg.....	1
3. Vielfalt leben in der Abteilung Kindertagesbetreuung.....	2
4.1. Situation von Familien.....	3
4.2. Integration.....	3
5. Ziele und Zielgruppen.....	4
7. Konzept offene Kindergruppe.....	6
8. Zusammenarbeit.....	8
9. Netzwerke und Kooperationspartner.....	9
10. Organisatorisches.....	10
11. Personelle Ausstattung.....	11
12. Anhang: Kontaktdaten der Eltern.....	13

1. Offene Kinder- und Familienräume sind BEGEGNUNGSRÄUME

... in denen ALLE Kinder und Eltern gleichermaßen willkommen sind.

Ein sanftes Ankommen, Orientieren und ein erstes Knüpfen von Kontakten soll Familien darin unterstützen, sich nach und nach nicht mehr so fremd zu fühlen.

Folgende Aspekte sollen in den Räumen gelebt werden:

- Ein Willkommen für Kinder und Eltern
- Miteinander - Füreinander
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Begegnung auf Augenhöhe – voneinander lernen
- Hilfe und Orientierung in einer neuen Lebenswelt
- Ankommenshilfe im Stadtteil (siehe Projekt Brücke)
- Kontakte knüpfen - Freunde finden
- Lernen zu verstehen - was ist jetzt wichtig für unsere Familie
- Vorbereitung auf Kita- und Schule
- Unterstützung der Eltern in der Kinderbetreuung, sodass sie Angebote wie Deutschkurse wahrnehmen zu können
- Übergänge gestalten

2. Verortung bei der Stadt Wolfsburg

„Bildung stärkt Menschen und ermöglicht Teilhabe. Unser Bildungssystem muss allen Kindern und Jugendlichen eine erfolgreiche Bildungsbiografie ermöglichen - unabhängig von der Herkunft und dem Bildungsabschluss der Eltern. Das ist eine Frage der Chancengerechtigkeit. Die Flucht aus der Heimat, aus Kriegs- und Krisengebieten, ist gerade für Kinder und Jugendliche oft eine traumatische, mit vielen Entbehrungen verbundene Erfahrung. Diese Entbehrungen dürfen sich nicht im Zufluchtsstaat fortsetzen. Damit wird Bildung gerade für Kinder und Jugendliche, die aus anderen Ländern zu uns kommen zu einem zentralen Faktor gelungener Integration.“

*Flüchtlingskinder sind in erster Linie **Kinder**. Für ihre Aufnahme und Integration gelten deshalb die einschlägigen Vorgaben der UN-Kinderrechtskonvention, der Europäischen Grundrechtecharta und des Kinder- und Jugendhilfegesetzes. Diese normieren eindeutig die Vorrangstellung des Kindeswohls bei allen Entscheidungen von Staat und Gesellschaft sowie das Recht der Kinder auf Förderung, Schutz und Beteiligung. Wir sollten die jetzt zu uns kommenden Flüchtlingskinder als dauerhafte Einwanderer und ihren Zuzug als Gewinn für unsere Gesellschaft begreifen. Damit stellt sich die Herausforderung, ihnen insbesondere durch den Zugang zu den Bildungsinstitutionen Kita und Schule den Zugang zur deutschen Sprache zu ermöglichen. Dabei gilt die Prämisse, entlang der Bildungsbiografie die geeigneten Unterstützungsmöglichkeiten zu entwickeln, die jedem Kind, jedem Jugendlichen den Zugang zu Bildung und*

damit zu einem eigenständigen Leben ermöglichen. Notwendig ist dabei die Einbindung aller Akteure der Wolfsburger Bildungslandschaft über die Grenzen der Institutionen hinweg.“¹

Zusammenfassend hat sich die Stadt Wolfsburg:

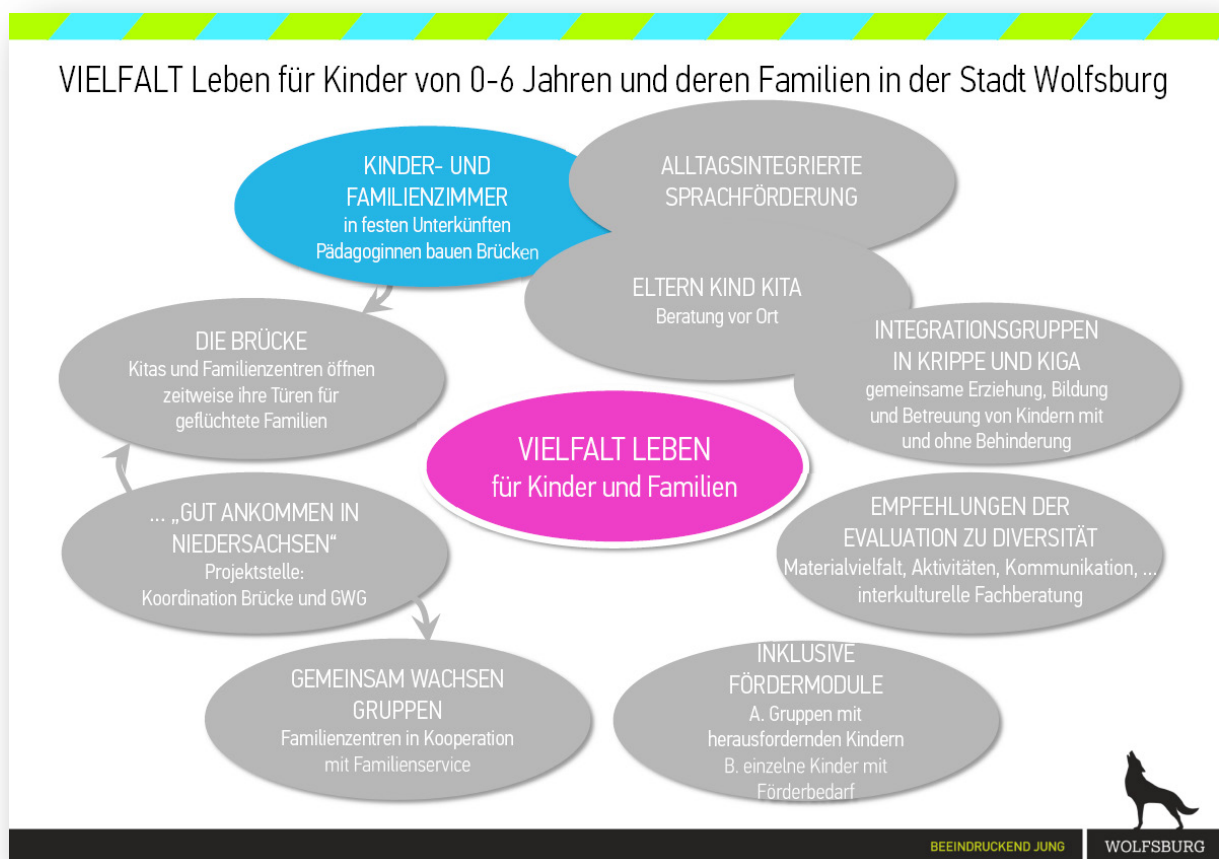
- Chancengerechtigkeit
- Integration und Teilhabe sowie
- Zugang zu Bildung

als Ziele für die Integration von geflüchteten Menschen gesetzt.

3. Vielfalt leben in der Abteilung Kindertagesbetreuung

Die Abteilung Kindertagesbetreuung im Geschäftsbereich Jugend hat zum Thema: „Vielfalt leben“ für Kinder von 0-6 Jahren und ihre Familien folgende Handlungsfelder benannt:

Abbildung 1: Vielfalt leben in der Stadt Wolfsburg für - Kinder von 0-6 Jahren und ihre Familien



¹ aus: Zufluchtssuchende in Wolfsburg; Strategiekonzept entlang der Bildungsbiografie/Mai 2016

4. Grundlagen zu offenen Kinder- und Familienräumen

4.1. Situation von Familien

Kommen Kinder mit ihren Familien nach Deutschland, werden sie in Erstaufnahmeeinrichtungen und/oder später oft in Gemeinschaftsunterkünften untergebracht. Ihnen fehlen Sprachkenntnisse, Freunde, Spielzeug und Räume, in denen sie sich kindgerecht frei bewegen können. Der Bedarf dieser Kinder an Unterstützung und Förderung ihrer Entwicklung ist entsprechend groß.

Die Förderung in Tageseinrichtungen und Kindertagespflege bis zum Schuleintritt kann gerade für Kinder aus geflüchteten Familien wichtige Funktionen wahrnehmen. Allerdings besteht nicht für alle Kinder die sofortige Möglichkeit des Besuches einer Kindertagesstätte.

Für diese Kinder wurden in Wolfsburg in bisher fünf Unterkünften Kinder- und Familienräume eingerichtet. Hier findet eine elterliche Entlastung und Unterstützung statt. Die Kinder haben Kontakt zu Gleichaltrigen, können spielen, erfahren Bildung, bekommen Zugang zur deutschen Sprache und gehen dadurch wichtige Schritte zur Integration in ihre neue Lebenswelt. Der Übergang in bspw. eine Kindertagesstätte (Kita) wird erleichtert.

4.2. Integration

Der offene Kinder- und Familienraum ist ein Teilbereich der professionellen Sozialen Arbeit mit einem sozialräumlichen Bezug und einem sozialpolitischen, -pädagogischen und soziokulturellen Auftrag.

Offene Kinder- und Familienarbeit begleitet und fördert insbesondere Kinder auf ihrem Weg in die Selbständigkeit und integriert sie in gesellschaftliche Prozesse. Der niedrigschwellige Zugang zu den Kinderräumen und dessen Angebote begünstigt den Erwerb von Bildungsinhalten, die für alltägliche Handlungs- und Sozialkompetenz wichtig sind. Insbesondere für sozial- und bildungsbenachteiligte junge Menschen leistet die offene Kinder- und Familienarbeit einen Beitrag zur Integration und Vermeidung von Ausgrenzung.

Der Kinderraum kann sowohl von Kindern als auch von ihren Eltern zu den Raumöffnungszeiten jederzeit besucht werden. Die Nutzung des Angebotes ist zu jedem Zeitpunkt freiwillig.

Eltern und Kinder werden von den pädagogischen Mitarbeitenden immer wieder angesprochen und eingeladen, den Raum zu besuchen. Der regelmäßige Hinweis auf Angebote und Aktionen, die im Kinder- und Familienraum stattfinden, soll helfen, Hemmschwellen zu überwinden und mitzumachen.

Kinder im Kindergartenalter, die noch keinen Kita-Platz haben, können den Raum regelmäßig besuchen, hier lernen sie kindergartenähnliche Strukturen, wie geregelte Tagesabläufe, Regeln sowie den Umgang mit Sprache über Spiele und unterschiedliche Materialien und Angebote kennen.

Verarbeitung von erlebten Situationen, Lebensbewältigung und Identitätsfindung sind für die Kinder und Familien in den Unterkünften Themen, welche in ihrem neuen Umfeld komplexe und schwierige Herausforderungen darstellen. Die Mitarbeitenden der offenen Kinderräume stehen als Kontakt-, Ansprech- und Bezugspersonen zur Verfügung. Sie hören genau hin und beobachten, was die Kinder und Familien benötigen und unterstützen bei der Bewältigung der genannten Themen. Ihre Haltung ist geprägt von der Orientierung an den Ressourcen der Kinder und Familien. Sie begleiten und unterstützen die Familien so, dass sie möglichst bald selbstständig gangbare Wege für sich erschließen können.

Der Kinder- und Familienraum ist ein geschützter Raum, in dem sich insbesondere die Kinder ausprobieren können. Die Mitarbeitenden helfen dabei, altersentsprechende Fähigkeiten zu entwickeln, Beziehungen aufzubauen und Konflikte lösungsorientiert auszutragen.

5. Ziele und Zielgruppen

Ziele:

1. Die Arbeit in den Kinder- und Familienräumen soll den Familien helfen, in Deutschland anzukommen, sich zu begegnen und sich zu orientieren. Hier finden sie eine Willkommensatmosphäre vor, in der es möglich sein soll, über respektvolle Begegnungen Beziehungen aufzubauen.
2. Die Arbeit in den Kinder- und Familienräumen soll für jedes Kind seinem Alter entsprechend geeignete Unterstützungsmöglichkeiten anbieten.
3. Die Arbeit in den Kinder- und Familienräumen trägt dazu bei, dass Kinder in der nächsten Einrichtung die sie besuchen (Kita oder Schule) möglichst gut ankommen.

Für wen ist dieser Raum gedacht; Zielgruppen

- Kinder von 0-3 Jahren (zwei Betreuungspersonen) am Vormittag
- Kinder von 3-6 Jahren, während der Raumöffnungszeiten
- Schulkinder, wenn Kapazitäten vorhanden sind am Nachmittag
- Eltern, während der Raumöffnungszeiten
- Kooperationspartner nach Absprache

6. Grundhaltung in Kinder- und Familienräumen

- **Willkommenskultur**

Nur wenn es den Eltern gut geht, dann geht es auch den Kindern gut.

Was die Kinder- und Familienräume ausmachen soll, ist die Atmosphäre, willkommen zu sein. Jedes Kind und alle Eltern werden freundlich empfangen und begleitet.

Die Mitarbeitenden in den Räumen haben ein offenes Ohr für die Anliegen der Eltern und unterstützen sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten durch die Vermittlung von Hilfsangeboten wie Beratungsstellen oder andere Anlaufstellen.

- **Aktives Zugehen auf die Familien**

Für viele Familien ist der Kinder- und Familienraum ein neues, vielleicht auch ungewöhnliches Angebot. Manche benötigen einige Zeit, die pädagogischen Mitarbeitenden und ihre Angebote zu akzeptieren. Wenn die Eltern merken, wie hilfreich die Angebote sind, wird der Kinder- und Familienraum selbstverständlicher häufiger genutzt werden.

Deswegen ist es wichtig, dass die Mitarbeitenden immer wieder auf die Familien zugehen und sie einladen die Angebote zu nutzen.

- **Ressourcenorientierter Blick auf Kinder und Eltern**

Kinder und Eltern bringen viele interessante Gedanken, Erfahrungen und Fähigkeiten mit. Diese zu sehen, zu entdecken und aufzugreifen ist für das Erleben von Selbstwirksamkeit und das Entwickeln von Resilienz (Strategien zur Bewältigung von Alltagsanforderungen) ausgesprochen wichtig. Die pädagogischen Mitarbeitenden beobachten, was Kinder und Eltern an Können mitbringen und integrieren dies in ihre Arbeit. Das Selbstverständnis der Arbeit in den Kinder- und Familienräumen umfasst einen positiven Blick auf Kinder und Eltern.

- **Viele Kulturen und Religionen kommen und leben zusammen -Neutralität und Respekt**

Die Mitarbeitenden in den Räumen ist jede Kultur gleichermaßen willkommen.

Ganz gleich, woher die Kinder und Eltern kommen und welcher Religion sie angehören, sie sind offen für alle Menschen und treten ihnen wertschätzend und freundlich entgegen. Das beinhaltet insbesondere eine Neutralität gegenüber unterschiedlichen religiösen und kulturellen Wertvorstellungen.

Die Mitarbeitenden achten darauf, dass sich in den Kinder- und Familienräumen alle Erwachsenen und Kinder in der gleichen respektvollen Weise begegnen.

Akzeptanz und Toleranz sind gelebte Grundhaltungen.

- **Eltern als Partner – voneinander lernen**

Eltern kennen ihre Kinder am besten. Deswegen werden die Eltern selbstverständlich mit einbezogen, wenn es um Fragen zu ihren Kindern geht.

Eltern können erklären und vermitteln, wie die Verhaltensweisen von ihren Kindern zu verstehen sind. Das kann helfen, Missverständnisse zu vermeiden.

Die Mitarbeitenden der Kinder- und Familienräume haben für alle verbindliche Regeln aufgestellt. Diese Regeln bilden den Rahmen für ein harmonisches und friedliches Miteinander.

Je mehr die Kinder und Eltern von Zeiten, Strukturen und Gegebenheiten verstehen lernen, desto leichter wird das Ankommen an den nächsten Stationen.

7. Konzept offene Kindergruppe

Pädagogischer Alltag/Handlungsfelder

- **Eingewöhnung der Kinder**

Sichere und verlässliche Beziehungen zwischen Kindern und ihren Bezugspersonen sind die Grundlage für eine gute Entwicklung des Kindes.

Bei der Eingewöhnung der Kleinsten aber auch der Kinder ab drei Jahren bedarf es insbesondere mit Blick auf möglicherweise belastende Vorerfahrungen Ruhe und Zeit.

Eltern und Mitarbeitende sollten sich als Team verstehen, und gemeinsam dem Kind den Übergang in die offene Kindergruppe so leicht wie möglich machen.

Bevor die Eltern zum ersten Mal den Raum verlassen und das Kind mit den pädagogischen Mitarbeitenden allein in der Gruppe bleibt, besuchen Eltern mit ihrem Kind gemeinsam den Raum. Damit geben sie ihrem Kind die Sicherheit, die es benötigt, um die neue Umgebung kennen zu lernen und Vertrauen zu den neuen Betreuungspersonen zu gewinnen. Nach und nach können kleine Trennungen versucht werden. Sobald das Kind aber weint, sollen die Eltern schnellstmöglich bei den Kindern sein.

Auf der Basis von Beziehungsaufbau, Vertrauen und Sicherheit bestimmen die Kinder, wann sie auch alleine in der Kindergruppe bleiben wollen.

- **Bring- und Abholsituation, Erreichbarkeit**

Die Eltern sollen die Kinder in den Kinderraum bringen und auch wieder abholen.

Dabei ist es wichtig, dass sie sich an abgesprochene Abholzeiten halten.

Über die Mittagszeit ist der Raum geschlossen.

Die Erreichbarkeit der Eltern muss gesichert sei. Eltern hinterlassen den Mitarbeitenden ihre Handynummern, so dass sie im Notfall benachrichtigt werden können.

- **Spiel- und Beschäftigungsangebote für Kinder**

Den Kindern stehen in den Räumen Spiel- und Beschäftigungsangebote zur Verfügung. Aktivitäten wie begleitetes freies Spiel, kreative Angebote, Bewegungs- oder Musikangebote erinnern an die Arbeit in einem Kindergarten und bilden für die Kinder eine Brücke in diese Bildungsstruktur. Die Mitarbeitenden beobachten, was die Kinder interessiert und richten danach ihre Angebote und Aktivitäten aus.

- **Die Sprache**

Die Muttersprache der Kinder und Familien wird wertgeschätzt. Sie ist der Anker zum Heimatland. Wenn Mitarbeitenden die Muttersprache der Kinder und Eltern sprechen, ist das zu Anfang für alle Seiten eine

Erleichterung und stabile Brücke. Die im Kinderraum gesprochene Sprache soll nach der Anfangsphase jedoch Deutsch sein. Die deutsche Sprache ist die Grundlage für alle weiteren Stationen.

- **Rituale und immer wiederkehrende Abläufe zur Orientierung**

Ein Tagesablauf der immer gleich abläuft, gibt Sicherheit und Halt.

Wiederkehrende Elemente und Rituale wie z.B. ein Morgenkreis, in dem zusammen gesungen und der Tag besprochen wird, helfen den Kindern bei der Orientierung.

Frische Luft und das Spielen draußen sollte unbedingt zum Tagesablauf dazu gehören, genauso wie eine Snackpause, bei der sich die Kinder mit frischem Obst oder Gemüse stärken können.

Ein Krug mit Wasser und Becher sollen den Kindern immer zur Verfügung stehen, sodass sie jederzeit trinken können, wenn sie Durst haben.

- **Gestaltung der Räume**

Die Räume sollen Ruhe und Orientierung ausstrahlen. Sie sind kindgerecht ausgestattet und bieten vielfältige Spielmöglichkeiten. Sowohl für die Kinder von 0-3 Jahren als auch für die ab dreijährigen Kinder sind die unterschiedlichen Bedürfnisse in den Räumen abgebildet. Für die Eltern stehen Aufenthaltsmöglichkeiten bereit.

- **Elternfrühstück**

Das regelmäßig stattfindende Elternfrühstück bildet einen Treffpunkt, an dem sich Eltern untereinander und mit den Mitarbeitenden austauschen können. Hier kann mit den Eltern gemeinsam Frühstück zubereitet werden. Gerne können die Eltern auch Speisen zubereiten und mitbringen, die sie von zu Hause kennen.

- **Ausflüge**

Ausflüge zu Angeboten in den Stadtteil oder auch innerhalb Wolfsburgs sind fester Bestandteil der Arbeit in den offenen Kinder- und Familienräumen. Das bringt Abwechslung in den Alltag in der Unterkunft und übt die Orientierung in der Stadt.

Insbesondere im Rahmen des Brückenprojekts werden Kinder und Familien in Kindertagesstätten oder Familienzentren eingeladen. Dort können sie andere Kinder, Mitarbeitenden oder Eltern kennen lernen und erweitern ihre Kenntnisse über die örtlichen Gegebenheiten.

8. Zusammenarbeit

- **Zusammenarbeit mit der Heimleitung und den Sozialpädagogen des Heimes**

Eine gute Kooperation und Zusammenarbeit zwischen Heimleitungen und Mitarbeitenden der Kinder- und Familienräume ist elementare Voraussetzung für eine erfolgreiche Arbeit.

Die Heimleitung oder die sozialpädagogischen Mitarbeitenden sind die Ansprechpartner vor Ort. Sie stellen der Stadt Wolfsburg die Räume für die Kinder- und Familienarbeit zur Verfügung und informieren die pädagogischen Mitarbeitenden über Namen und Alter der Kinder, die den Raum besuchen können. Darüber hinaus stellen sie den Mitarbeitenden die Gepflogenheiten/Hausregeln des Heimes vor und geben ihnen wichtige Informationen (wie z. B. Verhalten im Brandfall) an die Hand. Die Heimleitungen sind über Raumöffnungszeiten zu informieren. Die Mitarbeitenden informieren die Heimleitung und Kolleginnen und Kollegen rechtzeitig bei Krankheit, Urlaub oder sonstige Abwesenheitszeiten.

- **Zusammenarbeit mit der Abteilung Kindertagesbetreuung**

Die Abteilung Kindertagesbetreuung stellt die Mitarbeitenden in den Räumen ein und ist somit Arbeitgeberin.

Die Fach- und Personalverantwortung liegt bei der Stadt Wolfsburg.

Für alle Fragen und Belange steht die Projekt- und Fachverantwortliche zur Verfügung. Es finden regelmäßige Teambesprechungen mit dem Gesamtteam sowie mit den kleinen Teams vor Ort statt. Die Abteilungsleiterin nimmt nach Bedarf an den Gesamtteambesprechungen teil.

- **Zusammenarbeit der Mitarbeitenden in den Räumen**

Die Mitarbeitenden in den Räumen sollen sich als Team verstehen, die miteinander für die Kinder und Eltern da sind.

Die Aufgaben in den Räumen sind aufgeteilt:

Ein Mitarbeitender kommt ganztätig zur Betreuung der 3-6 jährigen Kinder.

Ein zweiter Mitarbeitender kommt zusätzlich für drei Stunden am Vormittag zur Betreuung der 0-3 jährigen Kinder.

Beide Mitarbeitenden unterstützen sich gegenseitig in ihrer Arbeit und sind gemeinsam für alle im Raum anwesenden Kinder verantwortlich.

- **Zusammenarbeit mit den Eltern/ Erwartungen an die Eltern**

Eltern können den Kinder- und Familienraum jederzeit besuchen und sich dort aufhalten. Für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischen Mitarbeitenden braucht es Zeit, Ruhe und Verständnis. Eltern sollen die Mitarbeitenden der Räume als Ansprech- und Vertrauensperson erleben. Die Mitarbeitenden nehmen sich Zeit für persönliche Gespräche, für Alltagsanliegen und Sorgen der Eltern.

Beim Elternfrühstück kommen die Erwachsenen in entspannter Atmosphäre zusammen, und lernen sich kennen und haben Zeit für einen Austausch.

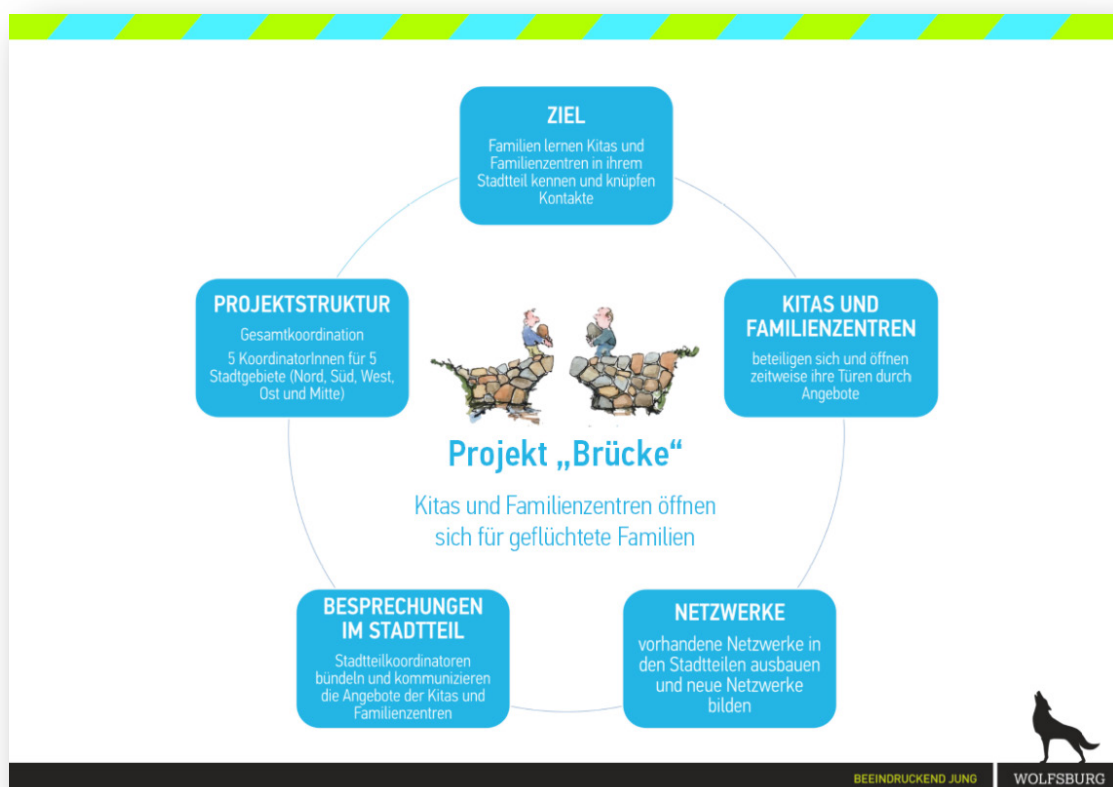
Wenn die Mitarbeitenden mit den Kindern Angebote des Stadtteils wahrnehmen wollen, beziehen sie die Eltern der Kinder mit ein. Grundsätzlich sollten mindestens zwei Elternteile zur Unterstützung mitfahren.

9. Netzwerke und Kooperationspartner

- **Projekt Brücke:**

Grundgedanke dieses durch das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung geförderten Projektes ist, das die pädagogischen Mitarbeitenden in den Kinder- und Familienräumen die Familien nach und nach in die Angebote der Stadtteile, insbesondere in die Kitas und Familienzentren der Stadt, begleiten. Ziel des Brückenprojektes ist es, den Familien die Orientierung im Stadtteil zu erleichtern und ihnen Zugänge zu Angeboten außerhalb der Unterkünfte zu eröffnen.

Abbildung 2: Projekt „Die Brücke“



Die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern ist besonders wichtig. Beispiele hierfür sind Kitas/Familienzentren, Vereine oder Kirchengemeinden. Gerade das Projekt Brücke lebt von gelungener Vernetzung und den Angeboten der Kooperationspartner.

Alle, die im Umfeld des Kinderraumes eine Möglichkeit zur Kooperation sehen, sind herzlich willkommen, die pädagogischen Mitarbeitenden anzusprechen.

- **Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer**

Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer sind für die Kinderräume von großer Bedeutung.

Eine gut gelingende Zusammenarbeit zwischen den pädagogischen Mitarbeitenden und den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern ist eine wichtige Voraussetzung für ein harmonisches Miteinander in den Räumen.

Um Hand in Hand arbeiten zu können, braucht es verlässliche Kommunikationsstrukturen und verbindliche Absprachen. Die pädagogischen Mitarbeitenden pflegen regelmäßigen Kontakt zu den Helferkreisen der Einrichtungen. So können Angebote und Absprachen transparent gehandhabt und dadurch Missverständnisse vermieden werden.

10. Organisatorisches

- **Raumöffnungszeiten**

Die Raumöffnungszeiten orientieren sich an den Bedürfnissen der Familien. In der Regel sind die Räume Montag - Freitag von 09:00 Uhr bis 13:00 Uhr geöffnet und nach einer Pausenzeit am Nachmittag von 14:00 Uhr bis 16:30 Uhr.

Die Öffnungszeiten sind verbindlich und die Kinder müssen rechtzeitig abgeholt werden. Den Mitarbeitenden steht Vorbereitungs- und Planungszeit zur Verfügung. Da es sich um einen offenen Kinder- und Familienraum handelt, besteht kein Anspruch auf regelmäßige Betreuung.

- **Aufsichtspflicht**

Die Verantwortung für die Kinder liegt bei den Eltern. In der Zeit, in der Kinder den Kinderraum besuchen, obliegt die Aufsichtspflicht den pädagogischen Mitarbeitenden.

Die Eltern müssen zu jedem Zeitpunkt erreichbar sein, sodass sie im Notfall (z. B. ein Kind hat sich verletzt) entscheiden können, was passieren soll.

- **Versicherung**

Die Kinder sind während des Aufenthalts im Kinderraum über den Gemeinde- und Unfallverband versichert.

- **Im Krankheitsfall**

Kranke Kinder dürfen die Kinder- und Familienräume nicht besuchen. Sobald ein Kind Fieber hat, eine Magen-Darm-Erkrankung oder eine ansteckende Krankheit hat, muss es zu Hause bleiben. Dies geschieht im Interesse aller Kinder und der Mitarbeitenden.

Ist eine Ansteckungsgefahr akut hoch bleibt es den Mitarbeitenden vorbehalten, den Kinder- und Familienraum zu schließen oder nicht zu öffnen.

- **Im Notfall**

Falls die Mitarbeitenden im Notfall kein Elternteil erreichen können, haben sie jederzeit die Möglichkeit den Notarzt zu rufen. In dem Fall wird die Heimleitung informiert.

- **Im Brandfall**

Die Mitarbeitenden sind von der Heimleitung über den Brandschutzplan des Hauses informiert und wissen wie sie sich im Brandfall zu verhalten haben und welche Wege sie mit den Kindern im Brandfall nach draußen gehen müssen.

- **Urlaub**

Jedem Mitarbeitendem stehen Urlaubstage zu, die nach Absprache mit der Fachverantwortlichen genommen werden können. Hierzu ist ein Urlaubsantrag zu stellen.

- **Bei Krankheit/Krankheit des Kindes der Mitarbeitenden**

Im Krankheitsfall oder bei einer Erkrankung des Kindes ist ein Arzt aufzusuchen und ein ärztliches Attest vorzulegen. Zu informieren ist die Heimleitung und die Abteilung Kindertagesbetreuung sowie die/der unmittelbare Kollegin/Kollege.

11. Personelle Ausstattung

- **Mitarbeitende in den Räumen**

Die Mitarbeitenden sollen möglichst einen pädagogischen Hintergrund haben. Ein interkultureller Hintergrund ist ebenfalls sehr hilfreich.

Das Team der Mitarbeitenden sollte multiprofessionell besetzt sein.

Die Kinderräume sind mit einer, zeitweise (am Vormittag zur Betreuung der 0-3 jährigen Kinder) mit zwei Mitarbeitenden besetzt.

- **Betreuungsschlüssel**

Ist ein Mitarbeitender alleine im Kinderraum, darf sie/er bis zu 9 Kinder ab drei Jahren betreuen. „Überzählige“ Kinder haben die Möglichkeit, am nächsten Tag wieder zu kommen.

Kinder von 0-3 Jahren werden grundsätzlich nur betreut, wenn zwei Mitarbeitende vor Ort sind.

Bei zwei Betreuungspersonen dürfen mehr Kinder gleichzeitig im Raum sein. Wie viele es sein dürfen, entscheiden die pädagogischen Mitarbeitenden anhand der Raumgröße und des Alters der Kinder.

- **Praktikantinnen/Praktikanten**

Praktikantinnen/Praktikanten sind grundsätzlich willkommen. Es kommt immer auf die Situation und die Besetzung des Raumes an. Die Anleitung übernimmt die/der Fachverantwortliche.

Die Mitarbeitenden haben die Möglichkeit sich regelmäßig fort zu bilden.

Team- und Weiterbildungstage sind fest im Jahr eingeplant. Jeder Mitarbeitende muss einen „Erste Hilfe Kurs“ für Kinder besucht haben. An Weiterbildungstagen ist der Kinderraum geschlossen.

12. Anhang: Kontaktdaten der Eltern

Liebe Eltern,

sie möchten gerne, dass Ihr Kind in unserem Kinderraum betreut wird. Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen.

Wir weisen Sie darauf hin, dass Sie während Ihrer Abwesenheit jederzeit für uns telefonisch erreichbar sein müssen, damit wir Sie informieren können, falls sich Ihr Kind verletzt oder erkrankt.

KONTAKTDATEN DER FAMILIE

Name des Kindes:

Geburtsdatum des Kindes:

Besonderheiten des Kindes, die wir beachten müssen:

Name der Eltern:

Telefonnummer der Eltern:

Bei Krankheit:

Bitte behalten Sie Ihr krankes Kind zu Hause. Sobald Ihr Kind Fieber hat, eine Magen-Darm Erkrankung oder andere ansteckende Krankheiten darf es den Kinderraum nicht besuchen.

Wir verabreichen im Kinderraum keine Medikamente.

Falls sich Ihr Kind ernsthaft verletzt oder eine ernsthafte Erkrankung während des Aufenthalts im Kinderraum beobachtet wird, behalten wir uns vor den Notarzt zu rufen.

Datum und Unterschrift des Erziehungsberechtigten

Veröffentlichung von Foto- und Filmmaterial

EINVERSTÄNDNISERKLÄRUNG

FÜR DIE AUFNAHME UND VERÖFFENTLICHUNG VON FOTO- UND FILMMATERIAL

Name, Vorname eines Erziehungsberechtigten

Name, Vorname des Kindes

Anschrift

Telefon (für evtl. Rückfragen)

E-Mail

Durch meine Unterschrift erkläre ich mich damit einverstanden, dass Foto- und Filmaufnahmen meines Kindes im Kontext der pädagogischen Arbeit des Kinderraumes gemacht werden kann. Diese Foto- und Filmaufnahmen dürfen verwendet werden:

- intern für
Dokumentation der kindlichen Entwicklung sowie
Präsentation der Arbeit im Kinderraum an Infowänden und Elterninformationsveranstaltungen
- extern für
öffentliche Druckmedien (z.B. Flyer, Konzeption des Raumes, Elternpost),
Presseinformationen und –berichte sowie
Internetseiten der Stadt Wolfsburg

Hinweis: Öffentliche Druckmedien und Presseberichte werden auch online publiziert und erscheinen somit im Internet. Auf im Internet veröffentlichte Informationen und Bilder kann weltweit zugegriffen werden.

Mir ist bekannt, dass die Stadt Wolfsburg für die widerrechtliche Verbreitung der Foto- und Filmaufnahmen seitens Dritter keine Haftung übernehmen kann.

Datum, Unterschrift

ANSPRECHPARTNERIN

Marion Löbermann

☎ 05361 28 – 2836

✉ marion.loebermann@stadt.wolfsburg.de



STADT WOLFSBURG

Geschäftsbereich Jugend

Abteilung Kindertagesbetreuung

Juli 2017